

gehörten. Der Gebrauch des Breviers in Wiener Neustadt erscheint jedoch eher unwahrscheinlich, da sich die Stadt im Mittelalter auf dem Gebiet der Erzdiözese Salzburg befand.

RK



Cod. 1770 (Abb. 11a-b)

GRADUALE

Perg. IV+218 fol. 460 x 345. Königsfeld (Královo Pole, OCart) bei Brünn, 1505

B: rote Tintenfoliierung am oberen rechten Rand der Rectoseite (beginnend auf fol. 2 mit I). Lagen: (III-2)^{IV}+26.IV¹⁹⁹+V²⁰⁹+IV²¹⁷+EB²¹⁸+(III-2)^{IV*}; Custoden. Vor- und Nachsatzblätter aus Papier (WZ Priester mit Heiligenschein und Palmzweig, auch in Cod. 1791).

S: Textura. Schriftspiegel 350 x 228, bis zu sieben Notenzeilen pro Seite.

N: schwarze und rote Quadratnotation auf vier roten Linien, Custoden.

A: durchgehend rubriziert; teilweise später ergänzte Rubriken an den Seitenrändern. Rote und blaue einzeilige Lombarden (mit Schaftaussparungen); verzierte Cadellen mit roten Zierstrichen und Drolieren (mit gelber, grüner und brauner Farbe bemalt, vgl. Cod. 1771); Lombarden mit Fleuronéedekor. Aufwändige mehrzeilige historisierte Deckfarbeninitialen (Initialbilder; fol. I*v, 17v, 25v, 121r, 138v, 142v, 147v, 174v, 181r, 195v, 205v, 211v). Bordüren mit (teilweise bewohnter) Rankenornamentik, Bas-de-page (Iv*). An einigen Stellen dienen Löcher im Pergament als Rahmen für Motive auf der folgenden (oder vorausgehenden) Seite (z.B. fol. 11). Bei Gesangsincipits sind häufig Seitenverweise angegeben.

E: hellbrauner Ledereinband über Holzdeckeln; Rechteckgliederung durch Streicheisenlinien, entlang dieser Linien Rollenstempelleisten (fünf unterschiedliche Motivstempel) und einige Einzelstempel. Spuren von zwei fehlenden Buchschließen und fünf Beschlägen je Deckel.

G: Besitzeinträge: *Cartusiae Brunensis* (fol. I*), *Iste liber est domus sancte trinitatis prope brunam ordinis Carthusiensis scriptus per fratrem eiusdem ordinis Anno domini MDV Jesus* (fol. 218v). Die Hs. kam nach Aufhebung des Klosters Königsfeld 1782 an die Hofbibliothek. Vorsignatur: Rec. 2153.

L: *Denis* II, 876; *Tabulae* I, 288; *Unterkircher* 1957, 49; *Unterkircher* 1976, 19.

I*v-174v	TEMPORALE
I*v	Dom. 1 Adventus
14r	Nativitas Domini
19r	Stephani, Joannis Baptistae (21r), Nat. Innocentium (22v)
41r	Fer. 4 Cinerum
	AP. Exaudi nos domine quoniam benigna (cao2770), AP. Juxta vestibulum et altare (41v, cao3554)
102r	Dom. in Palmis
	AP. Collegerunt pontifices et (cao1852-1), V. Ne forte veniant Romani (102v, cao1852-2), V. Unus autem ex ipsis Cayphas (cao1852a-1), V. Ab illo ergo die (103r, cao1852a-2)
	[Ad Mandatum fehlt]
121r	Dom. Resurrectionis
123r	Fer. 2-Sabb. p. Pascha: Alleluiaverse
	(2) non, (3) ang, (4) occ, (5) non*, (6) ang*, (Sabb.) hec*, occ*
124r	Randnotiz: <i>Non fit neuma</i> (am Ende des Alleluiaverses für Fer. 2 p. Pascha)
125v	Randnotiz: <i>Neuma fit hodie duntaxat</i> (am Ende des Alleluiaverses für Fer. 3 p. Pascha fehlt das Schlussmelisma. An der betreffenden Stelle befindet sich eine neumenähnliche Graphie).
131v	Dom. 1-5 p. Pascha: Alleluiaverse
	(1) hec, non*, ang*, (2) lau, ang*, (3) hec*, occ*, (4) lau*, non*, (5) hec*, ang*
138v	Ascensio Domini

142v	Dom. Pentecostes
147v	De Trinitate
149v	Corporis Christi
150v	Dom. 2-24 p. Pent.: Alleluiaverse (typisch für die Kartäuserliturgie) 005, 007b, 017, 030, 046, 058, 064, 080, 089, 092, 094a, 094c, 096, 104, 107, 110, 112, 113c, 121, 145, 146b, 147a, 147b
162r	<i>#fit neuma</i> (vgl. oben)
174v	In Dedicatione Eccl.
174v-211v	SANCTORALE
174v	Fabiani, Sebastiani
180v	Purificatio Mariae, A. Lumen ad revelationem gentium V. Nunc dimittis, V. Quia viderunt oculi mei (181r), V. Quod parasti ante faciem (alle caoX)
187v	Benedicti, Annuntiatio Mariae (189r)
193r	Philippi, Jacobi; Joannis Baptistae (195r)
201v	Visitatio Mariae, Assumptio Mariae (205v), Mauritii (207r), Michaelis (207v)
207v	<i>#Wenceslai</i>
209v	XI milium Virginum, Festum reliquiarum (211r), Hugonis (211r)
211v	Missae ad diversa
213r	Missa pro defunctis
214v-218v	ORDINARIUM MISSAE

Das Graduale Cod. 1770 ist eindeutig ein Vertreter der Kartäuserliturgie und – gesichert durch die Besitzeinträge – im Jahr 1505 in der Kartause Königsfeld entstanden. Ein Vergleich mit den Gradualien Cod. 1776 und Cod. 1792, beide in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts angefertigt und vermutlich Teil der Gründungsausstattung der Kartause, ergab nur unwesentliche Abweichungen. Auffallend ist zum einen die kunstvolle Ausstattung der Handschrift, zum anderen das umfangreiche Repertoire an Heiligenfesten mit Propriumsgesängen. Das Antiphonar-Sanctorale der Königsfelder Handschriften Cod. 1775 und Cod. 1791 zeigt hingegen eine deutlich dezimierte Anzahl an Festformularen. Ferner stimmen viele der später hinzugefügten Rubriken sowohl inhaltlich wie auch in einer identischen Schreiberhand mit den Gradualien Cod. 1776 und 1792 überein.

Die Alleluiaverse für die Sonntage nach Pfingsten gehen in ihrer Grundordnung mit der Liturgie der Kartäuser einher.

An einigen Stellen wird durch Randnotizen auf das Weglassen bzw. Hinzufügen von Schlussmelismen hingewiesen. So soll das Melisma am Ende des Alleluia für Fer. 2 post Pascha nicht gesungen werden. Das nicht notierte Endmelisma des Alleluiaverses für Fer. 3 post Pascha soll dagegen erklingen (so auch im Cod. 1776). Auffallend ist das Vorhandensein einer sehr kunstvollen Melodie für den Gradualvers *Suscitans a terra* (Fer. 4 Q.T. p. Pent.). Das Melisma wurde zusätzlich mit einer herausragenden Buchillumination hervorgehoben (fol. 167v). (Vgl. die Beschreibungen der weiteren Königsfelder Handschriften: Antiphonarien Cod. 1775 und 1791, Psalter Cod. 1771 sowie die Gradualien Cod. 1776 und 1792.)

RK